Einleitung.

Als das denkwürdigste Ereignis des Jahres 1888, welches nicht bloß die Bewohner der Reichs-Haupt- und Residenzstadt, sondern alle Völkerschaften des Kaiserstaates mit dem Hochgefühle freudiger Begeisterung erfüllte, muss die Vollendung des vierten Decenniums der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. verzeichnet werden.

Da aller Orten, sowie im Gemeinderathe das Bestreben sich kundgab, am 2. December, mit welchem Tage jener hochwichtige Zeitabschnitt abschloss, den patriotischen Gefühlen durch eine solenne Feier Ausdruck zu geben, so ließ der Kaiser verkünden, dass an die Stelle von Festen eine Unterstützung der Armen und Hilfsbedürftigen treten solle.

Diesem wiederholt kundgegebenen hochherzigen Wunsche des Monarchen entsprechend, hat auch die Gemeindevertretung der Stadt Wien dem Erinnerungstage durch Ausführung humaner und nützlicher Werke die würdigste Feier verliehen.

Eine für unverschuldet in eine Nothlage gerathene Gewerbsleute mit einem Widmungsbetrage von 100.000 fl. errichtete Stiftung wird den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät noch den spätesten Nachkommen bewahren; eine anlässlich dieser Jubiläumsfeier geprägte Medaille dient den Gedenktag in bleibendem Gedächtnis zu erhalten; und die zugleich herausgegebene Denkschrift hat das schöne Ziel, die Entwicklung der culturellen und materiellen Verhältnisse der Stadt Wien während der vierzigjährigen Regierungsepoche des Kaisers Franz Josef einem weiten Leserkreise darzustellen.

Auch an der vom n.-ö. Gewerbeverein anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Monarchen veranstalteten Gewerbe-Ausstellung hat die Gemeinde Wien durch reichliche Beschickung derselben sich betheiligt und wurden nach Anordnung des Gemeinderathes in einem vor dem Westportale der Rotunde in reicher decorativer Ausstattung hergestellten Pavillon zahlreiche Bilder, Pläne, Modelle 2c. ausgestellt, welche die bauliche Entwicklung der Stadt seit dem Regierungsantritte Sr. Majestät und den Aufschwung, welchen in dieser Zeit die öffentlichen baulichen Herstellungen und die anderweitigen dem öffentlichen Wohle dienenden Einrichtungen genommen haben, in leicht fasslicher Weise zur Anschauung brachten.

Se. Majestät nahm aus den zahlreichen Huldigungen seiner Völker Anlass folgendes Allerhöchstes Handschreiben an Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zu erlassen:

Lieber Graf Taaffe!

Es war Mein Wunsch, den vierzigsten Jahrestag Meiner Thronbesteigung ohne öffentliche Feier vorübergehen zu lassen, alles festliche Gepränge und alle mit Auslagen verbundenen Veranstaltungen aus diesem Anlasse vermieden zu sehen und Mich anstatt derartiger Kundgebungen der Anhänglichkeit Meiner getreuen Völker an Werken der Nächstenliebe, an der Unterstützung der Armen und Hilfsbedürftigen erfreuen zu können.

Die Aeußerung Meines Wunsches hat genügt, um eine fast unübersehbare Reihe der mannigfaltigsten Wohlthätigkeitsacte, humanitärer Stiftungen und patriotischer Widmungen hervorzurufen, die Meinem Herzen die willkommenste Huldigung sind, und die den Gedenktag Meiner Thronbesteigung zum Ausgangspunkte reicher, noch in der fernsten Zukunft fortwirkender Segnungen machen werden.

Für die Mir hiedurch neuerlich kundgegebene Liebe und Treue Meiner Völker, die Ich Meinerseits alle mit der gleichen Liebe umfasse, spreche Ich den Landes-, Bezirks- und Gemeindevertretungen, sowie den betheiligten Körperschaften Instituten, Vereinen und Einzelpersonen, Allen insgesammt und jedem Einzelnen insbesondere, aus tiefgerührtem Herzen Meinen kaiserlichen Dank aus.

Hiebei gedenke Ich mit dem neuerlichen Ausdrucke der vollsten Anerkennung jener glänzenden Ausstellungen, welche Mich durch die Darstellung der mächtigen Fortschritte von Wissenschaft und Kunst, Gewerbefleiß und Bodencultur in Oesterreich während der vierzig Jahre Meiner Regierung mit freudigem Stolze erfüllt haben.

Ich beauftrage Sie, dies öffentlich bekannt zu geben.

Miramare, am 2. December 1888.

Franz Josef m. p.

Ein weiteres freudiges Ereignis im Allerhöchsten Kaiserhause war die am 17. December 1888 zur allgemeinen Kenntnis gebrachte Verlobung Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Valerie mit Seiner kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator. Der Gemeinderath unterbreitete die innigsten Glückwünsche der Stadt Wien Seiner Majestät dem Kaiser.

Dem sehnlichsten Wunsche der Wiener Bevölkerung wurde durch ein hochherziges Wort Seiner Majestät die Hoffnung auf baldige Erfüllung gewährt. Als nämlich Seine Majestät die Eröffnung des Parkes auf der Türkenschanze mit Seiner Gegenwart beehrte, beglückwünschte er die Vororte zu ihrer Entwicklung und fügte bei, dass sie „sobald dies möglich sein wird, auch keine physische Grenze von der alten Mutterstadt scheiden soll!“

Die stete innigste Theilnahme der Stadt Wien an jeglichem Geschicke des erhabenen Kaiserhauses fand beredten Ausdruck in der Trauerkundgebung, welche der Gemeinderath bei der Nachricht von dem am 15. November 1888 in München erfolgten Ableben des Vaters Ihrer Majestät der Kaiserin, des Herzogs Maxmilian Josef in Bayern Allerhöchsten Orts zur Kenntnis brachte.

Auch die großen Verluste, welche das befreundete deutsche Nachbarreich durch das innerhalb eines kurzen Zeitraumes erfolgte Hinscheiden seiner Herrscher, Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm und Seiner Majestät des Kaisers Friedrich, der Bundesgenossen unseres erhabenen Monarchen, erlitt, erweckten in den Herzen der Bewohner Wiens tiefe Trauer und Theilnahme, welchen Gefühlen der Gemeinderath in angemessener Weise Ausdruck verlieh.